

Schriftliche Kleine Anfrage

der Abgeordneten Thomas Reich und Marco Schulz (AfD) vom 02.06.20

und Antwort des Senats

Betr.: Ausgabestellen für Lebensmittel während der Corona-Krise

Einleitung für die Fragen:

Aufgrund der Allgemeinverfügungen durch die Corona-Krise erleiden die Hamburger Ausgabestellen für Lebensmittel offenbar einen verstärkten Andrang von hilfebedürftigen Menschen („Bergedorfer Zeitung“ vom 18.05.20). Die Zahl derer läge bei rund 30.000 zu Beginn der Beschränkungen (NDR 90,3 vom 21.03.2020). Nach Aussagen eines führenden Mitarbeiters einer Tafel sind die Folgen der Corona-Maßnahmen für die gestiegene Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit und somit für den Zustrom auf die Lebensmittelausgaben verantwortlich. Der Zustrom wiederum bringe die Helfer an ihre Belastungsgrenze sowohl organisatorisch, logistisch als auch finanziell. Die Situation einiger Tafeln soll so dramatisch sein, dass Lebensmittel aus eigenen finanziellen Mitteln aufgebracht werden müssen („Bergedorfer Zeitung“ vom 18.05.20).

Die Sozialbehörde hat laut NDR nach Lösungen gesucht und man ist mit allen Beteiligten im Gespräch (NDR 90,3 vom 21.03.2020).

In der Regel sind die Mitarbeiter der Tafeln Ehrenamtliche im Rentenalter und gehören somit zur Risikogruppe bei COVID-19-Erkrankungen. Dennoch wurde versucht den Betrieb der Ausgabestellen beispielsweise mittels mobiler Ausgabestellen aufrechtzuerhalten. Aber auch das vermehrte Engagement jüngerer Freiwilliger sei zu verzeichnen (NDR 90,3 vom 21.03.2020).

Aufgrund der Corona-Maßnahmen haben sich auch die Bezugsquellen von Lebensmitteln verändert. So spenden offenbar mehr Unternehmen Lebensmittel für Ausgabestellen neben den bereits bekannten Spendern, wie Supermärkten, Hotels und Kindergärten (NDR 90,3 vom 23.03.2020).

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:

Einleitung für die Antworten:

Die Hamburger Tafel e.V. (Hamburger Tafel, <https://hamburger-tafel.de/>) leistet seit nunmehr zweieinhalb Jahrzehnten einen hohen und wertvollen Beitrag dazu, dass bedürftige Menschen ergänzend mit Lebensmitteln durch verschiedene soziale Einrichtungen in Hamburg versorgt werden können. Viele ehrenamtlich engagierte Helferinnen und Helfer sorgen täglich dafür, dass gespendete Lebensmittel bei Kooperationsunternehmen abgeholt, gelagert und an soziale Einrichtungen geliefert werden.

Die Hamburger Tafel informiert unter <https://hamburger-tafel.de/hamburger-tafel-und-corona/> über ihre Angebote während der COVID-19-Pandemie. Als Träger des Vereins Hamburger Tafel e.V. informiert darüber hinaus das Diakonische Werk – Landesverband der Inneren Mission e.V. (Diakonisches Werk) – umfassend zu den Tafeln in Hamburg unter <https://www.diakonie-hamburg.de/de/fachthemen/arbeitslosigkeit-armut/armut/FAQ--haeufige-Fragen-zu-Tafeln>.

Die zuständige Behörde befindet sich in kontinuierlichen Gesprächen mit der Hamburger Tafel und unterstützt beispielsweise durch die Vermittlung von Materialspenden

Hamburger Unternehmen sowie durch die Vernetzung mit Freiwilligenagenturen bei der Bewältigung der Herausforderungen und Auswirkungen der COVID-19-Pandemie.

Die Hamburger Tafel bleibt Dank anhaltender Sach- und Geldspendenbereitschaft der Hamburger Gesellschaft weiterhin finanziell unabhängig von Mitteln staatlicher Förderprogramme. Mithilfe zusätzlich akquirierter Mittel aus Stiftungsspenden und nicht staatlichen Förderfonds konnte die Arbeit aus eigener Kraft auch während der COVID-19-Pandemie finanziell abgesichert werden. Darüber hinaus siehe insbesondere auch Drs. 21/19780, Drs. 20/4067 sowie <https://hamburger-tafel.de/was-wir-tun/hilfseinrichtungen/>).

Insgesamt beliefert die Hamburger Tafel aktuell bis zu 60 Ausgabestellen. Angaben zu konkreten Standorten und zu Öffnungszeiten werden statistisch nicht erfasst. Die Anzahl der Bedürftigen an den einzelnen Ausgabestellen variiert zum Teil stark. Die Hamburger Tafel veröffentlicht demzufolge keine Standorte, um insbesondere während der COVID-19-Pandemie größere Menschenansammlungen und Warteschlangen an den Ausgabestellen zu vermeiden. Die Bedürftigen sind nach Auskunft der Hamburger Tafel untereinander vernetzt, sodass sich herumspricht, welche Ausgabestellen tagesaktuell geöffnet haben. Darüber hinaus rufen die Bedürftigen in der Regel bei der Hamburger Tafel an und erhalten dann tagesaktuelle Informationen zur nächsten geöffneten Ausgabestelle, siehe hierzu auch <https://hamburger-tafel.de/hamburger-tafel-und-corona/>.

Auf steigende Herausforderungen infolge der COVID-19-Pandemie konnten die freiwilligen Helferinnen und Helfer bei der Hamburger Tafel und den Ausgabestellen frühzeitig reagieren und in Zusammenarbeit mit Jobcenter team.arbeit.hamburg entsprechende Informationszettel für bedürftige Menschen zu Informationen mit unbürokratischen Hilfsangeboten zusammenstellen. Diese Informationszettel werden seit April 2020 an den Ausgabestellen an Bedürftige verteilt. Sie werden entsprechend der Aussagen der freiwilligen Helferinnen und Helfer gut angenommen.

Seit 2016 hat der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) in Kooperation mit der Hamburger Tafel eine mobile Lebensmittelausgabe. Dreimal in der Woche gibt der ASB für circa 200 bedürftige Haushalte in Hamburg Lebensmittel an drei Standorten am „ASB Sattmacher-Mobil“ aus, siehe hierzu auch <https://www.asb-hamburg.de/wir-ueber-uns/ov-hamburg-mitte/aktivitaeten/hilfe-in-hamburg/mobile-lebensmittelausgabe/>.

Die Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern des ASB wurde während der COVID-19-Pandemie deutlich ausgeweitet, indem im April 2020 fünf weitere mobile Ausgabestellen in Hamburg eröffnet werden konnten, die von der Hamburger Tafel beliefert werden, siehe hierzu auch <https://www.asb-hamburg.de/aktuell/news/asb-news/asb-hamburg-news-detailansicht/arbeiter-samariter-bund-und-hamburger-tafel-starten-mobile-lebensmittelausgabe/>.

Weitere Kooperationen bezüglich mobiler Essensausgaben bestehen unter anderem zwischen der Hamburger Tafel und der Mobilien Bullysuppenküche e.V. (<http://mobile-bullysuppenkueche.de/>) sowie Hanseatic Help e.V. Die Hamburger Tafel verfügt darüber hinaus über zwei eigene Transportfahrzeuge, die bei Bedarf kurzfristig mobil eingesetzt werden können.

Auch Einrichtungen der Obdach- und Wohnungslosenhilfe, insbesondere Unterkünfte der öffentlich-rechtlichen Unterbringung, Notübernachtungsstätten und weitere soziale Einrichtungen für Wohnungslose gehören zu diesen belieferten Einrichtungen. Mehrere Unterkünfte von f & w fördern und wohnen AöR (f & w) werden von der Hamburger Tafel beliefert und ihre Bewohnerinnen und Bewohner zusätzlich mit gespendeten Lebensmitteln versorgt.

Für zusätzlich obdach- und wohnungslose Menschen besteht darüber hinaus in Hamburg ein umfassendes Beratungs- und Hilfsangebot. Unter <https://www.hamburg.de/obdachlosigkeit/> ist eine fortlaufend aktualisierte Übersicht zur aktuellen Verfügbarkeit von Einrichtungen der Hamburger Obdach- und Wohnungslosenhilfe, die auch gegenwärtig die Versorgung sicherstellen, eingestellt. Alle zusätzlich zur Hamburger Tafel eingerichteten Angebote zu Essensausgabestellen werden hier aufgeführt. Die Stadt übernimmt in erheblichem Maße die finanzielle Verantwortung für diese Angebote und hat auch und gerade während der COVID-19-Pandemie mit zusätzlichen Maßnahmen die Essensversorgung sichergestellt. Einige Einrichtungen hatten ihren Betrieb zu Beginn

der Corona-Krise vorübergehend eingestellt, andere Angebote wurden dagegen aus-
geweitet, arbeiten auf andere Weise oder sind hinzugekommen. Vor diesem Hinter-
grund informiert die zuständige Behörde zusätzlich mehrsprachig (neben Deutsch in
Englisch, Bulgarisch, Polnisch, Rumänisch und Russisch) über Handzettel (ebenfalls
abrufbar unter www.hamburg.de/obdachlosigkeit) im Rahmen der Straßensozialarbeit
in Hamburg sowie über Plakate und weitere behördliche Informationskanäle, siehe
hierzu auch Drs. 22/122.

Dies vorausgeschickt, beantwortet der Senat die Fragen teilweise auf Grundlage von
Auskünften des Vereins Hamburger Tafel e.V. (Hamburger Tafel) wie folgt:

Frage 1: *Wer sind die Träger beziehungsweise Betreiber der Lebensmittelaus-
gabestellen in Hamburg? (Bitte jeweils nach dem aktuellen Stand
benennen.)*

Frage 2: *Wie viele mobile Ausgabestellen zu Lebensmitteln gibt es in Hamburg
und von wem werden diese jeweils betrieben? (Bitte jeweils nach dem
aktuellen Stand benennen.)*

Antwort zu Fragen 1 und 2:

Siehe Vorbemerkung.

Öffnung der Lebensmittelausgabestellen:

Frage 3: *Wie viele Ausgabestellen für Lebensmittel haben in Hamburg geöff-
net? (Bitte Anzahl nach Bezirk, Stadtteil und Straße sowie Ehrenamt-
liche aufschlüsseln.)*

Frage 4: *Welche dieser Ausgabestellen waren zwischenzeitlich geschlossen
und sind wiedereröffnet worden? (Bitte jeweils aufschlüsseln und
erläutern beziehungsweise begründen.)*

Frage 5: *Welche dieser Ausgabestellen sind aktuell geschlossen? (Bitte nach
dem letzten Stand nach Bezirk, Stadtteil und Straße aufschlüsseln
und erläutern beziehungsweise begründen.)*

Antwort zu Fragen 3, 4 und 5:

Siehe Vorbemerkung und <https://hamburger-tafel.de/was-wir-tun/hilfseinrichtungen/>.

Frage 6: *Wann plant der Senat die Lebensmittelausgaben beziehungsweise
Tafeln in der Stadt wieder vollständig zu öffnen?*

Antwort zu Frage 6:

Siehe Vorbemerkung. Die Hamburger Tafel teilt mit, dass aktuell circa 80 Prozent aller
Ausgabestellen geöffnet sind. Der Verein plant, ab Juli 2020 wieder alle Ausgabestellen
zu öffnen.

Anzahl der Hilfsbedürftigen an den Ausgabestellen:

Frage 7: *Wie viele Menschen beziehen Lebensmittel von den Hamburger Aus-
gabestellen? (Bitte Entwicklung seit Bestehen dieser Stellen jährlich
nach Bezirk und Stadtteil aufschlüsseln und Gesamtsumme auswei-
sen beziehungsweise schätzen.)*

Frage 8: *Wie bewertet der Senat die Entwicklung der Anzahl von Hilfsbedürf-
tigen an den Lebensmittelausgabestellen? (Wenn möglich bitte nach
Zeiträumen bewerten.)*

Antwort zu Fragen 7 und 8:

Vor der COVID-19-Pandemie hat die Hamburger Tafel wöchentlich circa 30.000 Bedürf-
tige in Hamburg mit Lebensmitteln versorgt. Die beiden Kernzielgruppen sind bedürftige
Familien und obdachlose Menschen. Darüber hinaus kommen infolge der COVID-19-

Pandemie Menschen, die größtenteils in prekären Arbeitsverhältnissen stehen, sich in Kurzarbeit befinden oder ihre Arbeit bereits gänzlich verloren haben, hinzu.

Darüber hinaus erfolgt keine statistische Erfassung im Sinne der Fragestellung. Die Anzahl der Bedürftigen an den Ausgabestellen unterliegt nach Beobachtungen der freiwilligen Helferinnen und Helfer vor Ort täglichen starken Schwankungen. Im Übrigen siehe Vorbemerkung.

Frage 9: *Wie viele Menschen sind im Besitz eines sogenannten Tafelausweises für den Bezug von Lebensmitteln an den Ausgabestellen in Hamburg? (Bitte nach Bezirk und Stadtteil aufschlüsseln und Gesamtsumme ausweisen beziehungsweise schätzen.)*

Frage 10: *Welche Kriterien zum Erhalt eines Tafelausweises werden vorausgesetzt?*

Frage 11: *Inwieweit werden Menschen ohne einen Tafelausweis von den Ausgabestellen verwiesen? (Bitte begründen.)*

Antwort zu Fragen 9, 10 und 11:

Es gibt keinen einheitlichen Tafelausweis für Bedürftige. Jede Ausgabestelle gibt eigene Ausweise an die Bedürftigen heraus und bestimmt, nach welchen Kriterien diese vergeben werden. An den Lebensmittelausgabestellen werden keine Bedürftigen abgewiesen. Personen ohne vorhandenen Nachweis erhalten von den freiwilligen Helferinnen und Helfer entsprechende Informationsblätter zu entsprechenden Hilfsangeboten, siehe Vorbemerkung.

Nach Auskünften der Hamburger Tafel wird darauf geachtet, dass Bedürftige nicht mehrere Ausgabestellen an einem Tag ansteuern. Nach Erfahrungen der Hamburger Tafel komme dies jedoch äußerst selten vor. Im Übrigen siehe Vorbemerkung und Antwort zu Fragen 7 und 8.

Darüber hinaus erfolgt keine statistische Erfassung im Sinne der Fragestellung.

Ehrenamtlich Tätige an den Lebensmittelausgabestellen:

Frage 12: *Welche Erkenntnisse über die Altersstruktur der ehrenamtlich Engagierten bei den Hamburger Lebensmittelausgabestellen hat der Senat? (Bitte nach Geschlecht und Alter beziehungsweise Altersgruppen aufschlüsseln.)*

Frage 13: *Inwieweit hat sich die Altersstruktur aufgrund der Corona-Krise verändert?*

Antwort zu Fragen 12 und 13:

Die Hamburger Tafel hat bereits zu Beginn der COVID-19-Pandemie im März 2020 alle freiwilligen Helferinnen und Helfer mit Zugehörigkeit zur COVID-19-Risikogruppe (insbesondere Seniorinnen und Senioren ab einem Alter von 60 Jahren) aus dem Engagement freigestellt. Ausnahme waren Fahrerinnen und Fahrer, die nicht kurzfristig ausgetauscht werden konnten. Seit Ende Mai 2020 sind ältere freiwillige Helferinnen und Helfer wieder verstärkt im Einsatz.

Im Mai und Juni 2020 haben insgesamt sechs junge Menschen im Rahmen ihres Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) bei dem Diakonischen Werk ihren jeweiligen Einsatzort für zwei Monate zur Hamburger Tafel verlegt. Drei davon bleiben vorerst der Hamburger Tafel erhalten. Insgesamt kann die Hamburger Tafel zeitgleich sechs FSJ-Stellen besetzen. Zwei ehemalige „FSJler“ werden ab Juli 2020 als feste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von der Hamburger Tafel übernommen.

Dank der schnellen Akquisition über die Vermittlungsplattform der Hamburger Freiwilligenagenturen (www.freiwillig.hamburg/corona-hilfe), aber auch durch eine Vermittlung auf eigenen Webseiten der Hamburger Tafel, ist es während der COVID-19-Pandemie zu keinem Zeitpunkt zu Engpässen bezüglich der Anzahl an freiwilligen Helferinnen und Helfern gekommen, auch nicht infolge spezieller COVID-19-Auflagen.

Im Übrigen siehe Vorbemerkung. Darüber hinaus erfolgt keine statistische Erfassung im Sinne der Fragestellung.

Tätigkeit der zuständigen staatlichen Stellen:

- Frage 14:** *Hat der Hamburger Senat beziehungsweise haben die zuständigen Stellen nach alternativen Möglichkeiten gesucht, um einen Betrieb der Tafeln zu gewährleisten? (Bitte begründen.)*
- Frage 15:** *Falls ja, welche alternativen Möglichkeiten waren dies und wie sind diese realisiert worden beziehungsweise warum sind diese nicht realisiert worden?*
- Frage 16:** *Falls nein, warum hat die zuständige Stelle nicht nach alternativen Möglichkeiten gesucht, um den Betrieb der Lebensmittelausgabestellen weiterhin zu gewährleisten?*
- Frage 17:** *Welche Gespräche haben die Betreiber der Lebensmittelausgabestellen mit dem Senat oder der zuständigen Stelle in der Zeit der Corona-Krise geführt? (Bitte Gespräche inklusive Inhalt und Ergebnis jeweils datieren.)*

Antwort zu Fragen 14 bis 17:

Siehe Vorbemerkung. Darüber hinaus bieten seit dem 15. Mai 2020 alle Hamburger Kitas für Kinder, die dort aktuell wegen des eingeschränkten Regelbetriebs nicht betreut werden können, auf Wunsch der Eltern ein kostenloses Mittagessen zum Abholen an, siehe hierzu auch <https://www.hamburg.de/basfi/pressemitteilungen/13894696/2020-05-04-basfi-corona-mittagessen-kita/>.

Im Übrigen siehe auch Antwort zu Fragen 12 und 13.

Private Spenden für die Lebensmittelausgabestellen:

- Frage 18:** *Inwieweit haben sich die Spenden von Lebensmitteln und finanziellen Zuwendungen seit der Corona-Krise verändert?*
- Frage 19:** *Welche Schlüsse zieht der Senat beziehungsweise ziehen die zuständigen Stellen daraus?*

Antwort zu Fragen 18 und 19:

Nach Auskunft der Hamburger Tafel kam es durch Vorratskäufe im Einzelhandel (unter anderem Reis, Mehl und Nudeln) zu zeitweisen Lieferengpässen. Diese konnten größtenteils durch Spenden von großen Nudel- und Reisherstellern sowie durch andere Lebensmittel in Konserven ausgeglichen werden.

Die Spendenbereitschaft im März, April und Mai 2020 war grundsätzlich so hoch wie sonst nur während der jährlichen Vorweihnachtszeit. Die Spenden sind dabei nicht an die einzelnen Ausgabestellen gegangen, sondern direkt an die Hamburger Tafel zur Weiterverteilung.

Im Übrigen siehe Vorbemerkung.

Finanzielle Aufwendungen der Betreiber und öffentliche Mittel:

- Frage 20:** *Welche Kenntnisse hat der Senat über die selbst durch die Tafeln und Lebensmittelausgabestellen aufgebrachten finanziellen Mittel während der Corona-Krise? (Bitte jeweils der Höhe nach aufschlüsseln und nach Datum ausweisen.)*

Frage 21: *In welcher Höhe erhalten die Hamburger Tafeln und die Betreiber der Lebensmittelausgabestellen öffentliche finanzielle Mittel? (Bitte Höhe der Zuwendungen nach Zuwendungsgeber und -empfänger jährlich seit Bezug der Zuwendungen aufschlüsseln und tabellarisch darstellen.)*

Antwort zu Fragen 20 und 21:

Siehe Vorbemerkung. Die Hamburger Tafel erhält keine staatlichen Zuwendungen, sondern arbeitet gemeinnützig mit freiwillig engagierten Helferinnen und Helfern sowie hauptamtlichem Personal.

Die Hamburger Tafel teilt mit, dass die finanziellen Mittel der Hamburger Tafel größtenteils in den Aufbau einer neuen IT-Technik, aber auch in die Infrastruktur bezüglich der Einstellung von neuem Personal und der Anmietung von Fahrzeugen investiert wird.

Im Übrigen liegen der zuständigen Behörde keine weiteren Erkenntnisse im Sinne der Fragestellung vor.